

# Da 49, Da 512 Züge in den Tod

# NS - Antisemitismus

## Nationalsozialistischer Rassen-Antisemitismus und die „Entjudung“ Deutschlands

### Ideologische Basis

Der Nationalsozialismus unterscheidet sich von anderen faschistischen Ideologien durch seinen rassistischen Wesenskern mit gewalttätig ausgeprägtem Judentumshass.

Die Nazis benutzten dabei vorhandene Ressentiments gegen Juden in der Bevölkerung, begründeten ihren Antisemitismus aber quasiwissenschaftlich biologisch und nicht religiös oder sozial.

Mit ihrer „Rassen“-Hierarchie schrieben sich die Nazis als „Ariern“ die Spitzenposition zu und entwerteten Juden als „Schmarotzer in den Wirtschaftsvölkern“ am unteren Ende.

Zugleich stellten sie die Deutschen als „Volk ohne Raum“ dar, das zusätzlichen Siedlungsraum im europäischen Osten bräuchte, der von als ebenfalls minderwertig betrachteten slawischen Völkern besetzt wäre.

Beides waren ideologische Grundlagen für die „Entjudung“ Deutschlands und den Vernichtungskrieg ab 1939 in Polen und ab 1941 in der Sowjetunion.

### „Arisierung“: Existenzvernichtung und Raub

Die „Schmarotzer“-Behauptung gegenüber Juden ist dem Neid auf ihre häufig erfolgreichen Karrieren etwa als Kaufleute, Akademiker, Schriftsteller und Künstler geschuldet. Sie unterstellt, jüdisches Eigentum wäre unrechtmäßig erworben.

Auf dieser Grundlage legten die Nazis seit ihrem Regierungsantritt 1933 ihre Politik auch auf die Vernichtung jüdischer Existenzen und auf die angebliche „Rückholung“ von deren Vermögen an.

Der Beraubung um berufliche Existenzen ab 1933 folgte 1935 mit den „Nürnberger Rassegesetzen“ der Entzug bürgerlicher Rechte. Zur zusätzlichen Finanzierung ihrer Kriegsvorbereitung „legalisierten“ die Nazis ab 1938 den als „Arisierung“ getarnten Raub sämtlicher Vermögen von Juden.

Selbst für die gegen sie angezettelten Gewalttätigkeiten während der verharmlosend sogenannten „Reichskristallnacht“ vom 9. auf den 10. November 1938 mussten sie als „Sühne“ 1,3 Milliarden Reichsmark bezahlen.

### Vom Auswanderungsdruck zur Deportation

Während der „Friedensjahre“ bis 1939 setzten die Nazis die Juden unter zunehmenden Emigrationsdruck. Die jüdischen Auswanderer nötigten sie zu Notverkäufen ihres Eigentums und pressten ihnen die 1934 verschärfte „Reichsfluchtsteuer“ ab, wovon die Staatskasse ebenso wie von horrenden Vermögensabschlägen profitierte.

Erste Deportationen von Juden aus Deutschland fanden am 1. November 1938 statt: Vielen polnischen Juden in Deutschland drohte der Verlust ihrer polnischen Staatsbürgerschaft. Um dem zuvorzukommen, schoben die Nazis nun bis zu 17.000 Menschen nach Polen ab.



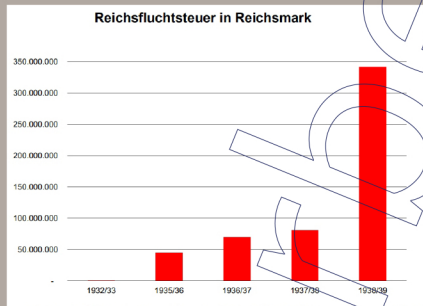
Der Deutsche ist ein stolzer Mann. Der arbeiten und kämpfen kann. Weil er so schön ist und voll Mut, haßt ihn von jeher schon der Jud.

Dies ist der Jud, das sieht man gleich, Der größte Schuft im ganzen Reich! Er meint, daß er der Schönste sei Und ist so häßlich doch dabei!



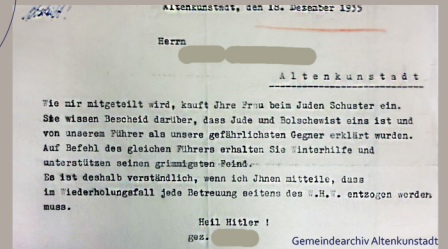
„Trau keinem Fuchs auf grüner Heid‘ und keinem Jud bei seinem Eid“

1936 veröffentlichte Elvira Bauer dieses „Bilderbuch für Groß und Klein.“ Der Titel geht zurück auf einen Spruch Martin Luthers. Das Buch, vom Stürmer-Verlag in Nürnberg gedruckt und vertrieben, erreichte eine sechsstellige Auflage. Die Darstellung zitiert eine Fülle von gängigen Vorurteilen: Die „ehrliche“ Handarbeit gegenüber der verdächtigen Wirtschaft an der Börse (Spaten gegen Rechenstift), sozialer Neid, Aussehensklischees.



Die 1931 während der Weltwirtschaftskrise eingeführte Reichsfluchtsteuer galt zunächst für Vermögen ab 200.000 RM. Die Nazis senkten 1934 die Grenze auf 50.000 RM.

Dabei sammelten sie technische Erfahrungen, die sie zunächst Ende November 1938 – nach der „Reichskristallnacht“ – bei der Verhaftung von ca. 30.000 jüdischen Männern in Konzentrationslagern anwendeten.

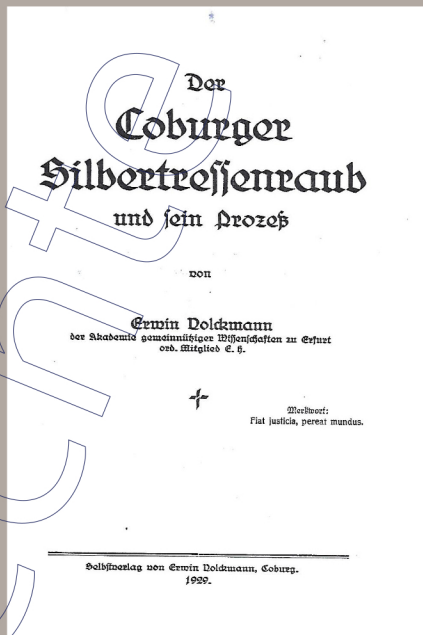


### Ideologische Verblendung auch in der Provinz

1933 wurde Anfang April reichsweit zum Boykott jüdischer Geschäfte aufgerufen.

So wie hier 1935 in Altenkunstadt gab es auch in Coburg Fälle, dass sich gerade ältere Leute über den Boykott hinwegsetzten und weiterhin bei „ihren“ Händlern einkauften, obwohl ihnen selbst Repressalien der Nazis drohten.

Die Reaktion des NS-Funktionärs am Ort zeigt sowohl die Rassenideologie der Nazis („dass Jude und Bolschewist eins ist“, „unsere gefährlichsten Gegner“) als auch ihren Führerkult.



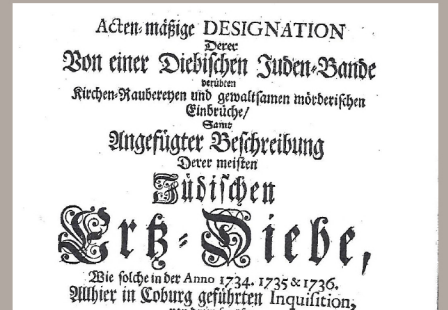
### Antisemitische Hetze im historischen Gewand

„Der Coburger Silbertressenraub und sein Prozeß“ von Erwin Volckmann, Coburg 1929

Der Coburger Erwin Volckmann gab die historische Beschreibung einer jüdischen Räuberbande des frühen 18. Jahrhunderts 1929 heraus, „da Rasse und Rasseeigenart unverändert und unausrottbar, [wäre dieses Buch] zugleich ein helles Schlaglicht auf die Judenfrage überhaupt, die in der Gegenwart für alle Kulturvölker zur Kardinalfrage aller Fragen geworden ist.“

Er schrieb dies im Vorwort einen Monat, bevor am 23. Juni 1929 Coburg wegen der NS-Mehrheit im Stadtrat zur ersten Nazistadt Deutschlands werden sollte.

Historischer Titel der von Volckmann herausgegebenen Beschreibung von 1736



Straßenszene in Coburg, Ketschengasse 6, von 1933

Da 49, Da 512: Züge in den Tod.  
Ausstellung anlässlich des 80. Jahrestags des Transportes Da 49 vom 25.4.1942 zur Ermordung der jüdischen Bürgerinnen und Bürger aus Coburg, Kronach, Kulmbach und dem Landkreis Lichtenfels.

Erarbeitet von Eku Obermain & Co Kz (Arbeitskreis Erinnerungskultur Obermain, Kulmbach, Coburg und Kronach).  
Kontakt: Manfred Brosamle-Lambrecht, E-Mail: brosamle\_lambrecht@web.de  
Dr. Hubertus Habel, E-Mail: huum@dr-habel.de

Alle Rechte vorbehalten